

Staatliche
Schlösser und Gärten
Hessen



**Einhardsbasilika
Michelstadt-Steinbach**



HESSEN



Die Einhardsbasilika

„Eine Kirche von nicht unrühmlicher Art“

Ein Fleckchen Land mitten in der Einsamkeit des Odenwalds – das war die Mark Michelstadt zu Beginn des 9. Jahrhunderts. Kaiser Ludwig der Fromme hatte dieses Gebiet Einhard geschenkt, der ihm und seinem Vater, Kaiser Karl dem Großen, viele Jahre als Vertrauter und Berater zur Seite gestanden hatte.

Einhard ließ hier, im heutigen Michelstädter Ortsteil Steinbach, zwischen 815 und 827 eine Basilika bauen. Diese, wie er selbst schrieb, „zur Abhaltung des Gottesdienstes geeignete prächtige Kirche von nicht unrühmlicher Art“ ist heute ein kunst- und architekturgeschichtliches Zeugnis ersten Ranges. Obwohl der Bau Spuren späterer Veränderungen zeigt, stammt die Substanz zum überwiegenden Teil aus der Karolingerzeit.



Basilika, Blick von Südosten

© SG/Michael Leukel

Karolingisches Erbe

Neben der Torhalle des Klosters Lorsch, der Pfalzkapelle und dem Granusturm in Aachen sowie dem Westwerk der Klosterkirche in Corvey gehört die Einhardsbasilika in Steinbach zu den letzten Beispielen authentisch erhaltener karolingischer Architektur in Deutschland. Charakteristisch dafür sind blockhafte Baukörper mit glatten Mauerflächen, die nur äußerst sparsam gegliedert sind und weder Sockel noch Nischen aufweisen. Die gelbbraunen bis dunkelroten Sandsteine sind von regelmäßiger Größe. Ihre Oberfläche wurde sorgfältig mit einem Beil geglättet. Die breiten hellen Fugen dazwischen überziehen das Mauerwerk wie ein gleichmäßig geknüpftes Netz.

Die Einhardsbasilika ist ein dreischiffiger Bau. Die beiden Seitenschiffe wurden im Laufe der Jahrhunderte abgetragen. Anfang der 1970er Jahre wurden sie aus statischen Gründen teilweise wiedererrichtet, um den acht Meter hohen, aber mit knapp 70 Zentimetern eher schmalen Wänden des Langhauses Stabilität zu geben. Die Ostseite des Kirchenbaus zeigt zwei unterschiedlich große Apsiden. Die dritte Apsis fehlt. Unter den Apsiden liegt eine Krypta in Form eines Kreuzes, in der Einhard und seine Ehefrau Imma ihre letzte Ruhe finden wollten.

Gebaut nach antikem Vorbild

Eine Reise nach Rom im Jahr 806 inspirierte Einhard zu Architektur und Bauweise seiner Basilika. Ursprünglich war eine Basilika ein Prachtgebäude, in dem Gericht gehalten und gehandelt wurde. Später wurde der Begriff auf frühchristliche Kirchen übertragen, die nach antikem Vorbild gebaut wurden. In der Kunstgeschichte bezeichnet das Wort „Basilika“ einen lang gestreckten Kirchenbau, bei dem die Seitenschiffe niedriger als das Mittelschiff sind.

Man betritt die dreischiffige Basilika durch das Westportal und blickt nach Osten auf die Apsis des Hauptchores. Der typisch karolingische Sakralraum im Inneren beeindruckt durch seine Schlichtheit. Einziger Schmuck war zu Einhards Zeit ein umlaufender, farbiger Fries oberhalb der Fenster. An einigen Stellen ist er noch sichtbar.



Mittelschiff, Blick nach Osten

© SG/Dr. Katarina Papajanni

Die flache, hölzerne Decke des Langschiffes ist nicht mehr vorhanden, der Blick geht in den 1168 errichteten offenen Dachstuhl aus Eichenbalken. Die Arkaden zu den beiden Seitenschiffen wurden in späterer Zeit zugemauert. Die Basilika wird bereits seit Jahrhunderten nicht mehr als Kirche genutzt. Daher fehlen jegliche kirchliche Innenausstattung sowie das Zubehör für liturgische Zwecke.

Ausstellung zum Leben Einhards

In der Sakristei widmet sich eine reich bebilderte Ausstellung dem Leben Einhards. Er war aus heutiger Sicht ein hochbegabter und äußerst gebildeter Mann. Bereits als 25-Jähriger wurde er am Königshof zu Aachen in den Gelehrtenzirkel Karls des Großen aufgenommen. Als Verfasser der Vita Karoli Magni, der Biografie Karls des Großen, ist er bis heute von historischer Bedeutung. Thema ist auch die Heiligenverehrung jener Zeit: 827 hatte Einhard aus Rom die Reliquien der Heiligen Marcellinus und Petrus erhalten. Wenig später übersiedelte Einhard jedoch mit den Gebeinen der Heiligen in das heutige Seligenstadt um, wo er eine zweite Basilika erbaute, in der er nach seinem Tod 840 beigesetzt wurde.

Service-Informationen

Der Weg nach Michelstadt-Steinbach

mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Vom Bahnhof Michelstadt aus erreichen Sie die Einhardsbasilika in etwa 8 Min. Fußweg oder Sie fahren mit den Buslinien 3 oder 4 bis zur Haltestelle Darmstädter Hof.

mit dem Pkw oder Reisebus:

Über die B45 oder B47 kommen Sie nach Michelstadt-Steinbach, Parkmöglichkeiten am Graf-Raimund-Platz.

Öffnungszeiten

März	Di bis So	10:00 – 16:00 Uhr
April – Oktober	Di bis So	10:00 – 17:00 Uhr
November	Di bis So	10:00 – 16:00 Uhr
Dezember	Di bis So	11:00 – 16:00 Uhr
Januar – Februar		Winterpause

Öffentliche Führungen

Führungen finden von April bis Oktober regelmäßig an jedem ersten Samstag im Monat um 11:00 Uhr statt. Gruppen können zudem nach vorheriger Vereinbarung Führungstermine individuell vereinbaren und buchen.

Audioguide

Für einen informativen Besuch der Einhardsbasilika stehen Audioguides zur Verfügung.

Kombiangebot

Beachten Sie zudem das Ticket-Angebot für einen kombinierten Besuch in der Einhardsbasilika und im Schloss Erbach - mit Gültigkeit an zwei aufeinanderfolgenden Tagen.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.schloesser-hessen.de/einhardsbasilika

Kontakt

Staatliche Schlösser und Gärten Hessen

Außenstelle Erbach/Michelstadt

Einhardsbasilika Michelstadt-Steinbach

Schlossstraße 17

64720 Michelstadt-Steinbach

T. +49 (0)6061 73 967



Staatliche
Schlösser und Gärten
Hessen



Staatliche Schlösser und Gärten Hessen

Schloss, 61348 Bad Homburg v. d. Höhe

T. +49 (0)6172 9262 0, F. +49 (0)6172 9262-190

www.schloesser-hessen.de, info@schloesser.hessen.de

Konzeption, Text, Gestaltung: Dr. Susanne Király,
Dr. Katarina Papajanni, Dagmar Köhler, Sigrid Scherer

Abbildungen: SG/Dr. Katarina Papajanni, SG/Michael Leukel

Auflage: 6. Auflage, 2.500, Februar 2024

